



Davide Bianchetti besiegte auf Position 1 Etienne Kayser mit 3:0. (Foto: MZ)

Squash

SRCV gibt sich keine Blösse

VADUZ Der SRC Vaduz hat gegen NLA-Tabellenschlusslicht Fricktal den erwarteten Sieg eingefahren. Die Residenzler siegten auswärts ohne Probleme mit 4:0. Spielertrainer Davide Bianchetti wurde seiner Favoritenrolle auf Position eins mehr als gerecht, schlug Etienne Kayser mit 11:4, 11:6, 11:4. Über Dreisatzerfolge konnten sich auch die anderen Vaduzer freuen. Auf Position 2 trat kurzfristig Michel Haug an - er ersetzte den leicht angeschlagenen Roger Baumann. Haug setzte sich gegen Christoph Frey mit 11:6, 11:7, 11:5 durch. «Wir hoffen, dass Roger Baumann kommende Woche wieder hundertprozentig fit ist», meinte

Spielertrainer Bianchetti nach der Partie. Dann wird auch der spanische Top-Legionär Borja Golan wieder mit dabei sein.

Marcel Rothmund hat sich für das wichtige Duell gegen Vitis schon mal warmgeschossen. Gegen Thomas Wunderlin siegte er mit 11:6, 11:9, 13:11. Und auch Patrick Maier triumphiert auf Position 4 gegen Hugo Bertschy mit 3:0 (13:11, 11:8, 11:9). «Wir haben die Pflicht erfüllt», so Bianchetti zufrieden. (mp)

Fricktal - SRC Vaduz 0:4
Pos. 1: Bianchetti - Kayser 3:0 (11:4, 11:6, 11:4).
Pos. 2: Haug - Frey 3:0 (11:6, 11:7, 11:5).
Pos. 3: Rothmund - Wunderlin 3:0 (11:6, 11:9, 13:11).
Pos. 4: Maier - Bertschy 3:0 (13:11, 11:8, 11:9).

Schweiz testet erneut mit vielen Neulingen

Eishockey Das Schweizer Nationalteam tritt an diesem Wochenende in Banska Bystrica (Slk) zu einem Dreiländerturnier gegen Deutschland und die Slowakei an.

Im Schweizer Nationalteam weht in dieser Saison ein frischer Wind. Nicht nur, weil mit Hanlon ein neuer Trainer an der Bande steht, sondern auch, weil der Kanadier Spieler zuhauf testet. Zwölf Neulinge hatte Hanlon im November für den Deutschland Cup aufgeboden, zwei debütierten im Dezember in Arosa, acht Spieler tragen heute (Freitag) gegen Deutschland und am Samstag gegen die Slowakei erstmals das Trikot des Nationalteams. Hanlon bot also bisher einer kompletten «neuen» Mannschaft die Gelegenheit, sich auf dem internationalen Parkett zu präsentieren. Insgesamt lud der Nachfolger von Sean Simpson bereits 56 Spieler zum Test ein. Dass der Nationaltrainer bei den Aufgeboden nicht schalten und walten kann, wie er will, ist nicht neu. Der Einfluss, den die Klubs auf den Verband und deshalb auch auf das Nationalteam nehmen, ist gross. In dieser Saison kamen zudem mit der Champions League und dem Schweizer Cup zwei neue Bewerbe in den ohnehin schon dicht gedrängten Kalender. Dass gerade arrivierte Spieler deshalb nicht gross Lust auf Einsätze mit dem Nationalteam verspüren, ist verständlich - erst recht so kurz vor den Play-offs.

Wenig Interesse am Turnier

Trotzdem darf sich mittlerweile bald die halbe Liga «Nationalspieler» nennen. Ob das dem Schweizer Eishockey dienlich ist, darf bezweifelt werden. Das Interesse an den Partien in der Slowakei dürfte sich hierzulande gegen den Nullpunkt bewegen; das Nationalteam ist weniger

als zwei Jahre nach dem Gewinn der WM-Silbermedaille mehr denn je ein Nischenprodukt. Sean Simpson hatte bei seinem Amtsantritt den November-Termin zum offiziellen Sichtungstermin bestimmt und dafür viel Kritik einstecken müssen. Unter Hanlon mutiert nun aber auch der Februar-Zusammenzug zum «Jekami», in dem Samuel Erni, Lukas Frick, Joël Genazzi, Samuel Kreis, Alessio Bertaggia, Nolan Diem, Mauro Jörg und Lukas Sieber erstmals für die Schweiz antreten werden. Im Normalfall wird keiner dieser Spieler im Mai an der WM in Tschechien dabei sein.

Nicht nur die Schweiz, auch der erste Gegner Deutschland tritt mit einer unerfahrenen und jungen Mannschaft an. Gegen den nördlichen Nachbarn hatte Hanlon beim 1:3 in München sein Debüt als Nationaltrainer gegeben. Die beiden Erzrivalen treffen heute zum 145. Mal aufeinander. (si)

Dreiländerturnier («Slovakia Cup»)
Banska Bystrica (Slk). 1. Spieltag: Slowakei - Deutschland 4:1 (1:0, 2:0, 1:1). - **Die weiteren Spiele.** Freitag, 6. Februar (17.00 Uhr): Deutschland - Schweiz. Samstag, 7. Februar (17.00 Uhr): Slowakei - Schweiz.

Schweizer Aufgebot. Torhüter (2): Benjamin Conz (Fribourg-Gottéron), Tim Wolf (Rapperswil-Jona Lakers). - **Verteidiger (8):** Samuel Erni (Zug*), Lukas Frick (Kloten Flyers*), Joel Genazzi (Lausanne*), Cédric Hächler (Rapperswil-Jona Lakers), Samuel Kreis (Bern*), Dean Kukan (Lulea/Sd), Romain Loeffel (Genève-Servette), Dominik Schlumpf (Zug). - **Stürmer (13):** Alessio Bertaggia (Lugano*), Christoph Bertschy (Bern), Nolan Diem (Zug*), Etienne Froidevaux (Lausanne), Gaëtan Haas (Biel), Gregory Hofmann (Davos), Mauro Jörg (Davos*), Mike Künzle (ZSC Lions), Inti Pestoni (Ambri-Piotta), Reto Schättli (ZSC Lions), Tristan Scherwey (Bern), Lukas Sieber (Rapperswil-Jona Lakers*), Juraj Simek (Lugano). - * = erstes Aufgebot für das Nationalteam.

Schwerpunkt Alpine Ski-WM

Reichelts erstes WM-Gold

Ski alpin In einem dramatischen Männer-Super-G auf der anforderungsreichen «Birds of Prey»-Piste holte Hannes Reichelt mit 34 Jahren seinen ersten Titel an einem Grossanlass.

Ohne Fehler war eigentlich keiner durchgekommen, alle Favoriten gingen volles Risiko. Auch Reichelt patzte. Kurz vor dem Ziel geriet er aus der Balance. Der Salzburger avancierte am Ende trotzdem zum ältesten Ski-Weltmeister aller Zeiten. Der bisherige Rekordhalter Didier Cuche war 2009 bei seinem Super-G-Triumph in Val d'Isère noch einen Monat jünger gewesen. Endlich einmal ging Reichelts Rechnung an einem Grossanlass vollends auf. Bisher hatte er mit Super-G-WM-Silber von 2011 vorlieb nehmen müssen. An Olympischen Spielen ist er noch ohne ein einziges Spitzenresultat. Vor einem Jahr in Sotschi fehlte er verletzt. Aus dem Weltcup war aber seit Langem bekannt, wie wohl sich Reichelt im Super-G fühlt, hat er doch in der Rennserie immerhin fünf Siege in dieser Disziplin eingefahren. Er triumphierte auch, als der Weltcup vor zwei Monaten auf der «Birds of Prey» gastiert hatte. Wie Anna Fenninger zwei Tage davor profitierte auch Reichelt von der Kurssetzung eines eigenen Trainers. Den Männer-Super-G flaggte Florian Winkler aus.

Rufeners Empfehlung

Reichelt siegte elf Hundertstel vor dem Sensations-Mann Dustin Cook. Als niemand mehr mit einer Veränderung auf dem Podest gerechnet hatte, verblüffte der Kanadier mit Nummer 28 mit einem Traum-Lauf. Cook hatte bisher an Titelkämpfen noch kein einziges gültiges Resultat vorzuweisen, im Weltcup ist er noch nie besser als Zwölfter gewesen! Das Beispiel Cook beweist ein weiteres Mal, dass ein WM-Super-G immer Nährboden für Überraschungen bieten kann. Der Berner Martin Frenker, der Alpin-Direktor der Kanadier, hatte schon zu Saison-Beginn in Lake Louise gesagt, man müsse sich vor Cook in Acht nehmen, wenn diesem einmal eine perfekte Fahrt gelinge. Auch die Österreicher hatten in Trainings-Vergleichen gemerkt, über welch grosses Potenzial Cook verfügt. Nun konnte es der 25-jährige im Wettkampf umsetzen. Auch Bronze ging an einen, der nicht zum engsten Favoritenkreis gezählt hatte. Adrien Théaux sicherte sich wie Cook die erste Medaille an einem Grossanlass. In dieser Weltcup-Saison hat sich der Franzose erst einmal in den Top 10 einreihen können, als Vierter im Super-G von Kitzbühel. Um drei Hundertstel hinter dem Podest landeten zeitgleich der norwegische Kronfavorit Kjetil Jansrud und Reichelts Landsmann Matthias Mayer, die zwei Speed-



Der Österreicher Hannes Reichelt fuhr mit 34 zum ersten Weltmeistertitel. (Foto: RM)

Olympiasieger von Sotschi. Die beiden verpassten hauchdünn ihre ersten WM-Medaillen. Für Jansrud verlief das Rennen sehr bitter, weil er sich ärgste Schmerzen zuzog. Bei einer Kollision mit einem Tor hat er möglicherweise Schulter- und Armverletzungen erlitten.

Millers spektakulärer Sturz

Für beste Unterhaltung bei strahlendem Sonnenschein sorgten aber nicht nur die vordersten im Klassement. Aksel Lund Svindal, der nach seinem Achillessehnen-Riss im Herbst mit sehr wenig Training und mit einem Spezial-Schuh antreten musste, krönte sein Comeback mit

dem bravourösen 6. Rang. Zum Podest fehlten ihm lediglich 13 Hundertstel. Bode Miller, der nach seiner Rücken-OP ebenfalls seinen ersten Renn-Einsatz in dieser Saison absolvierte, war mit Top-Zwischenzeiten unterwegs, ehe er ein Tor zu direkt anfuhr, ausgehebelt wurde und hart auf der Piste aufschlug. Der Hardeur trug bei seinem Crash bei seiner achten WM-Teilnahme mindestens eine Fleischwunde an einem Unterschenkel davon. (si)

Beaver Creek, Colorado (USA). Weltmeisterschaften. Super-G der Männer: 1. Hannes Reichelt (Ö) 1:15,68. 2. Dustin Cook (Ka) 0,11 zurück. 3. Adrien Théaux (Fr) 0,24. 4. Matthias Mayer (Ö) und Kjetil Jansrud (No) 0,27. 6. Aksel Lund Svindal (No) 0,37. 7. Didier Défago (Sz) 0,39. 8. Georg Streitberger (Ö) 0,54. 9. Ted Ligety (USA) 0,70. 10. Klemen Kosi (Slk) 0,71. 11. Alexis Pinturault (Fr) 0,74. 12. Carlo Janka (Sz) und Brice Roger (Fr) 0,82. 14. Matteo Marsaglia (It) und Dominik Paris (It) 0,89. 16. Patrick Küng (Sz) 1,01. 17. Mauro Caviezel (Sz) 1,16. 18. Christof Innerhofer (It) 1,34. 19. Aleksander Aamodt Kilde (No) 1,38. 20. Andrew Weibrecht (USA) und Steven Nyman (USA) 1,44. - **Ferner:** 24. Otmar Striedinger (Ö) 1,71. - 65 Fahrer gestartet, 50 klassiert. - **Ausgeschieden u.a.:** Bode Miller (USA), Travis Ganong (USA), Manuel Osborne-Paradis (Ka) und Ivica Kostelic (Kro).

MEDAILLENSPIEGEL

Nach 2 von 11 Wettbewerben			
	Gold	Silber	Bronze
1. Österreich	2	0	0
2. Kanada	0	1	0
Slowenien	0	1	0
4. Frankreich	0	0	1
USA	0	0	1



Besuch Weirather bittet Zimmerkolleginnen ins Liechtenstein-Haus

BEAVER CREEK Der Liechtensteinische Skiverband hat für die Weltmeisterschaft in Colorado ein Haus in Beaver Creek angemietet, das Damen-Cheftrainer Wolfgang Auerer, LSV-Mitarbeiterin Andrea Hasler, Tina Weirathers Betreuerin Fabienne Frommelt und bis morgen auch noch Präsident Andreas Wenzel bewohnen. Die LSV-Crew hat sogar ein eigenes Kochteam, das für das leibliche Wohl sorgt. Tina Weirather zählt nicht zur «Liechtensteiner WG», bleibt in ihrer gewohnten Umgebung beim Schweizer Team. Doch sie lud ihre beiden WM-Zimmerkolleginnen, Nadja Inglin-Kamer und Marianne Abderhalden (in unserem Foto in der Mitte resp. links), sowie ihren Servicemann Klaus Huttegger zum Abendessen ins LSV-Haus ein. Dort wurden sie von Chefkoch Jason hervorragend bekocht und genossen den Abend. (jts/Foto: ZVG)